

D' Zugerchappe : (Zuger Mundart)

Autor(en): **Keiser, Marie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **42 (1938-1939)**

Heft 20

PDF erstellt am: **13.09.2024**

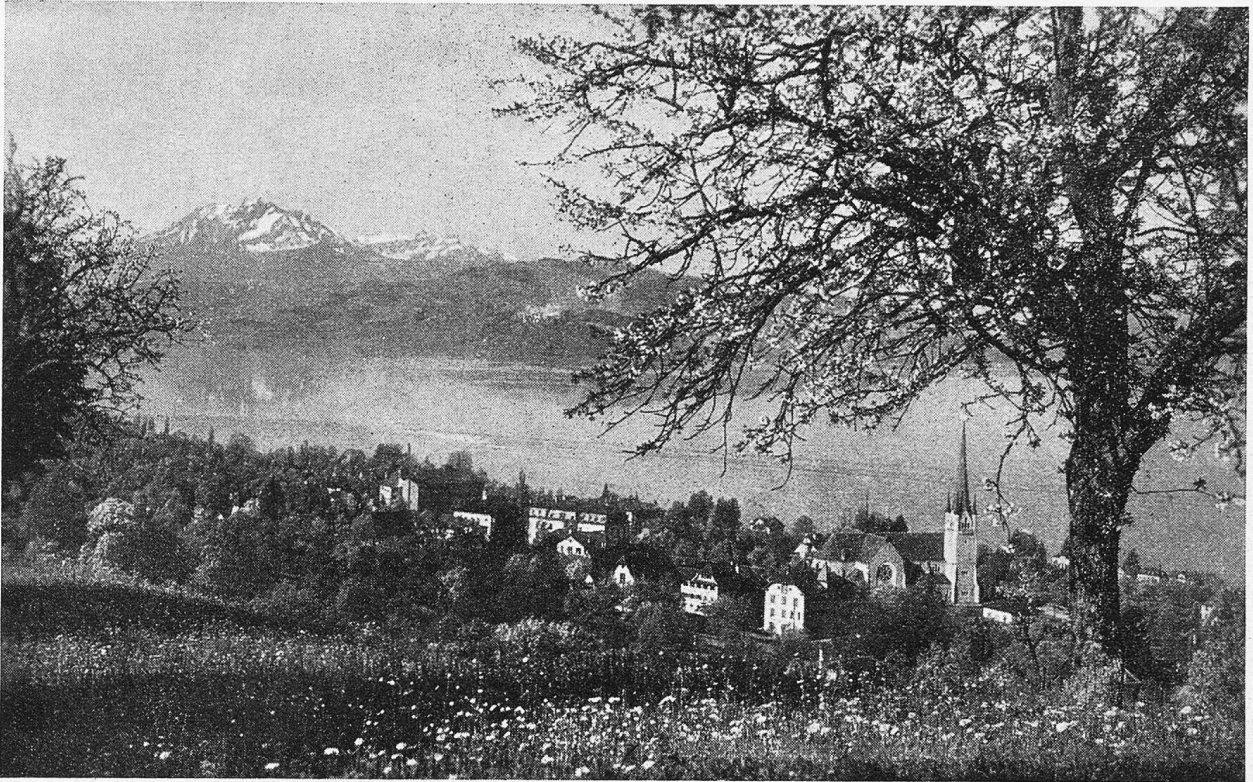
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-671389>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zug. Blick auf See und Pilatus.

Ufern. Kein Lüftchen geht. Und während sonst um diese Zeit die Dämmerung ein leises Frösteln weckt, genieße ich eine angenehme Wärme, die noch dem Sommer gehören könnte.

Die Fahrt auf dem Zugersee hat mir einen milden Herbstnachmittag zum Erlebnis gemacht. Es wird bleiben, und wir werden uns weiterhin

miteinander gut verstehen, der See und ich, denn wie zwei Instrumente sind wir fein aufeinander abgestimmt. Dem heitern, lachenden Himmel sind wir ergeben und haben den Glauben noch nicht verloren an die Welt, wenn auch oft dunkle Schatten über sie hinziehen.

D' Zugerchappe.

(Zuger Mundart.)

's erst, es wyßes, gsticktnigs Chäppli
Häd mer 's Mueterli agläid.
Nochhär han i, wyß und farbig,
Allerläi für Chappe träid.

Spöter läid mer d' Mueter fryli
Au es ordligs Hüetli a:
Huet und Hüetli, mäangi Sorte
Han i uf mim Chöppli gha.

Bin i au käis Modeditti,
Han i allerhand doch träid:
Zigerstöckli, Güselschuufle,
Pfannedeckel, flach und bräit.

Doch my Freud han i halt eister
Amen andre Chäppli gha.
's Zugerchäppli, d' Zugerchappe
Stohd mer doch am besten a.

Und i träge d' Zugerchappe
Überall mit bsundrem Stolz;
Denn, ihr lieben alte Zuger,
I bi doch von üüem Holz.

©, du warmi Zugerchappe,
Passist jedem Amt und Stand,
Bist so liebli und so ordli
Wie mis härzig Heimatland!

Marie Keiser.